

Ferien-Reise!

Moderne Damen-Handtaschen.
Reizende Neuheiten!

Hervorragend billige Angebote in: Reisetaschen, Blusen- u. Coupékoffern, Reisekoffern, Reisekörben, Rucksäcken.

Reisekartons, Hutschachteln.

Grösste Auswahl! Nur beste und haltbare Fabrikate!

Hermann Röschel,

40 Obere
Leipzigerstrasse 40

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Man beachte meine Schaufenster und vergleiche
die aussergewöhnlich billigen Preise.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 26. Juni.

Sonntagsplauderei.

Auf der Höhe!

Des Jahres Gipfel ist erklommen; die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht, nun geht's wieder abwärts, langsam, aber sicher dem nächtlichen Dunkel entgegen. Keuschfliegen kann uns das allerdings kaum, denn taufend Freuden verheißt uns noch der Sommer. Draußen blühen die Linden, köstlicher Duft geht von ihnen aus, und die Königin der Blumen, die Rose, hat ihren vollen Glanz entfaltet und bietet sich allerorten in ihrer wunderbaren Mannigfaltigkeit an Form und Farbe. Und abends, wenn die Dämmerung sich hereinsetzt, dann schweben Leuchtfliegen drüber hin und schaffen ein magisches Bild, ein Bild aus dem Land der Träume...

Wer unsere Zeit liebt nicht das Träumen, läßt keinen Raum dafür. Kampf ist die Lösung, draußen im Staat und Kommunen. Noch immer wächst die Erregung über den Schimpf, den Rom unsemern protestantischen Volk angetan. Selbst unsere Hallischen Studenten, die leider heutzutage nicht gerade am politischen Leben regen Anteil nehmen, haben sich zu energischem Protest aufgerufen, und unserer Regierung funktionierte, daß sie nicht ein Geschloß schwächlicher Konzeptionen wolle.

Das war erfreulich. Und noch zu anderem regt es sich in Unversittätstreffen: man fordert von der Stadt die schuldige Rücksicht, verlangt, daß sie im Winter Gelegenheit biete zur Ausübung des Schwimmsports. Und hoffentlich fällt morgen im Stadtparlament die Entscheidung in ihrem Sinne. Es wäre auch zu kurios, wenn man in den Tagen des Sports gerade dem gefündesten von allen, dem Schwimmsport, in Hülle nicht Opfer bringen wollte. Wir sehen nun mal im Zeiden des Sports; der ist keine Spielerei mehr in unseren Tagen, sondern eine ernste Sache, die ernste Bedeutung hat für das Wohlfinden des einzelnen wie für die Volksgesundheit. Halle ist in diesem Sommer reicher als je geünet mit sportlichen Ereignissen: Auf den Pappendorfer Wiesen wartet demnächst unser das Pferderennen; bei Neutragog werden sich unsere Reiter im nützlichen Weikampf messen, und kurz zuvor begrüßen wir in Halle Laufende deutscher Turner, die aus weiter Umgebung herbeizutreiben, den schönsten Eigenart in edlen Streit der Kräfte zu gewinnen. Und zu alledem festet jetzt die große Kieler Woche das öffentliche Interesse...

Vor einem Jahre allerdings hatte sie höhere Bedeutung. Demals entfiel sich zu diesem Sportfest des Zierten Willow Schifffahrt. Das deutsche Volk hat ihn ungern überden. Und, merkwürdiges Spiel; gerade jetzt, wo von neuem die Kieler Woche gekommen, heißt es, er werde auf seinen Kosten wiederkehren und die deutsche Politik auf gesunde Bahnen zurückführen.

Aber Fürst Bülow kommt gewiß nicht wieder. Auch er hat die Höhe überschritten...

Zur Besteuerung der Gehaltsnachzahlungen

wird uns noch folgendes geschrieben: Nachdem die Beamten im Vertrauen auf den Magistratsbeschuß vom 1. Juni 1910 zum größten Teil die Einspruchsfrist gegen die Heranziehung der Gehaltsnachzahlungen haben verstreifen lassen, weist der Magistrat durch Schreiben v. 23. d. M. darauf hin, daß es doch empfehlenswert sein dürfte, wenn jeder der Benannten Einspruch gegen die Steuererhebung erhebt.

Der Halle'sche Beamtenauschuß wird daher die Einspruchsformulare an seine Mitglieder verwenden; er gibt den Rat, ohne Rücksicht auf die Einspruchsfrist die Formulare nach Ausfüllung sofort abzuschicken. Ueber das Verhalten des Magistrats, so schließt die Zuschrift, soll demnächst ausführlich berichtet werden.

Ballonauftiege. Wie uns mitgeteilt wird, ist es dem **Zeitungs-Fürst** für die **Flug** gelungen, beim Aufstieg des Ballons am Sonntag vormittag 8.30 Uhr die Kapelle des 75. Artillerie-Regiments zu einem Konzert zu gewinnen. So wird mit dem Interessanten das Angenehme verbunden werden.



Schwarzburg
Hotel Wasserhirsch
Schönstalgelages normahmes
Familienhaus

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 2 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Eigentümer verantwortlich.)

Das Hallenschwimmbad.

Das Hallenschwimmbad hat leider seine Vor- wie Nachteile und selbst in ärztlichen Gutachten sind die Ansichten hierüber recht geteilt. Es finden sich deshalb Freunde wie Gegner. Als Reinigungsbedürfnis wird es selbst in der letzten Be- fürwortung nicht anerkannt und man fordert es hauptsächlich nur aus Kreisen des Schwimmvereins und für Leute, die gern dem Sport des Schwimmens obliegen.

Auch ich bin Sportfreund und Schwimmer, auch ich anerkenne die Zweckmäßigkeit des Schwimmbades und hätte nichts dagegen einzuwenden — wenn es nicht die heuergehenden Bürger und die Arbeiter, welche letztere es nicht brauchen können, mit einer löcher folgenden Stenererhöhung belasten würde. Es ist richtig, daß viel kleine Städte das Hallenbad haben, aber es gibt nachweislich viele Fälle, in denen der Betrieb des Bades aus dem Grunde eingestellt werden mußte, weil wegen des geforderten hohen Zuschusses die Kosten nicht gedeckt werden konnten.

Kein Bad, wenn es nicht aus privaten Mitteln jenseits hergestell wird, denn auch nur annähernd die Kosten.

In Halle würde das Bad einen jährlichen Zuschuß von ca. M. 100 000 fordern und diesen hätten die Arbeiter und die Bürger sowie die Gewerbetreibenden in Form eines Steuerzuschusses aufzubringen. Aus ihren Reihen rekrutieren sich die Gegner und sie werden hoffentlich für eine Ablehnung bis zu einer Zeit hinarbeiten, in welcher unsere Finanzen günstiger als heute liegen.

Genehmigen wir das Hallenschwimmbad als ausgehoben Sportplatz, sollten dann nicht mit gleichen Rechten auch andere Sportplätze mit dem Hinweis auf das Hallenbad mit gleicher Forderung um Unterstüzung ihrer Sportwünsche an die Stadterhaltung herantriften dürfen?

*

Brausebäder statt Hallenschwimmbäder.

Kürzlich wurde in der Saalezeitung von einem Herrn der Brausebäder gemacht, fast allen Hallenschwimmbädern mehrere Brausebäder einzurichten. Ich kann diesen Vorschlag nur zustimmen. Ich wohne seit 1858 in Halle a. S. habe jährlich die verschiedensten Schwimmbäder als bei den Hallonen, Hornbad, Meingärten, Koeder, reichlich benützt, jährlich gegen 100 Bäder in verschiedenen Tageszeiten genommen. Wenn ich die Nachmittage abtreibe, an denen die Schuljugend sehr reichlich vertreten ist, habe ich es stets recht gefunden, so daß ich bekannnte möchte, daß keine 2000 Erwachsene abnormiert haben, einschließlich der Studenten und ausschließlich der Schulfinder. Soll nun ein Hallenschwimmbad errichtet werden, so kommen doch nur die Erwachsenen in Betracht, denn Kinder würden sehr wenig abonnieren. Ich glaube kaum, daß die ganzen Sommerabonnenten auch im Winter abonnieren, so daß mit Studenten kaum 2000 Abonnenten herauskommen. Auf die Einzelbäder gebe ich nicht viel. Daß der Senat der Universität für die Studenten einzutritt, ist in Ordnung. Aber unter den Abenden nachschauen die wenigsten Studenten. Wenn die Mehrzahl der Studenten (also gegen 1500) abonnieren würden, könnte man sagen, daß eine Notwendigkeit zur Erbauung des Bades vorhanden sei. Aber wie gesagt, ich habe wenig Studenten in den 62 Jahren in den Schwimmbädern gesehen. Die ganze An- regung ist wohl mehr künstlich erzeugt, weil Halle gegen andere Städte nicht zurückstehen soll. Richtig sind nur billige Brausebäder. Die viel schwimmen und gern schwimmen, verzichten auch auf das Hallenschwimmbad sehr gern, wenn das Saalewasser genügend erwärmt ist, um darin zu baden.

G. R.

*

Die Ferienonderzüge nach der Ostsee.

Die Zusammenstellung der Ferienonderzüge im Direktionsbezirk Halle zeigt, wie die Direktion demüßt ist, dem steigenden Publikum entgegenzukommen, da nach fast allen Richtungen zu Beginn der Ferien Sonderzüge abgefahren werden. Am 10. mehr noch es in Erlaunen legen, daß man diese Maßnahme gegenüber den Reisenden nach den Ostseebädern vermissen läßt. Die Preußische Direktion richtet sich bei den Sonderzügen zur Ostsee nach den Ferien in Sachsen. Sie fährt drei Sonderzüge am 15., 16. und 17. Juli, wenn die preussischen Ferien zur Hälfte vorüber sind und die sächsischen beginnen. Die Berliner Direktion stellt die Verbindung mit den Ostseebädern durch Sonderzüge her, die sie am 30. Juni, 1. 7., 6. Juli und später fahren läßt. Sollte da die Direktion Halle nicht einen der späteren Züge auf den 2. oder 3. Juli versetzen können?

Schon 1908 wurde von einem Herrn in der Saale-Zeitung gegeben, einen Sonderzug am Anfang der Ferien zu fahren, ferner wurde der Direktion Halle, wie Schreiber dieser Zeilen erfahren hat, schriftlich die gleiche Bitte ausgesprochen und im nächsten Jahre wiederholt — leider umsonst. — Viele Eltern möchten mit ihrer Familie ein Ostseebad besuchen und dazu den Sonderzug be-

nutzen, der auch kein Umkleien in Berlin erfordert, aber sie können nicht warten, bis die Hälfte der Ferien vorüber ist.
Einmal für viele.

Provinzial-Nachrichten.

Sorromäus-Guyzhlika.

Bernburg, 25. Juni. Da seitens der städtischen Behörde An- halts bis her keinerlei Aenderung oder Verfügung in der bekannten Angelegenheit geschehen ist, so haben die einzelnen Gemein- de-Körperschaften ihrerseits einen Protestschluß gefaßt, der diesen Sonntag von den Kanzeln herab verlesen wird. Die Geistlichen werden die Angelegenheit zum Gegenstand ihrer Predigt machen.

Ueberfluß im sächsischen Haushalt.

Magdeburg, 24. Juni. In der gestrigen Stadterord- nungenerklärung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung vom Bürgermeister Reimarus die erfreuliche Mitteilung ge- macht daß der Rechnungsabluß für das Jahr 1909 einen erfreulichen Ueberfluß für das nächste Etatsjahr ergeben habe, was zum größten Teil dem Steuerertrag zuzuschreiben sei, der gegen den Voranschlag ein Mehr von 319 000 Mark ergeben habe. Eine längere Debatte veranlaßte die Vorlage über die Bestimmungen für das sächsische Jugendfürsorge- gesetz; die Sozialdemokraten wollten die Geistlichkeit aus dem Ausschuß ausgeschaltet wissen. Der Antrag, die Geistlichkeit auszuschalten, wurde jedoch abgelehnt und die Vorlage nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt.

Waldschulungsheim.

Mühlhausen i. Th. 24. Juni. Die hiesigen Ortskrankenkassen wollen in Gemeinschaft mit dem Verein zur Beförderung der Tuberkulose- und den hiesigen Behörden im Eigenrieder Walde ein Schulungsheim für Refonalesen errichten. Es soll zu diesem Zweck ein massives Gebäude errichtet werden, das sich für Tag- und Nachtschlaf eignet. Die Stadt stellt den Kassen vorläufig einen Fonds von 10 000 M. zur Verfügung, der aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares im Jahre 1906 für ein Wald- schulungsheim gegründet wurde.

Vom Hüh getroffen.

Sannover, 24. Juni. Im benachbarten Loccum tötete ein Blitzhahn den Kanarienvogel Schumacher, dessen Schwester, einen Arbeiter und beide Pferde des Wagens.

Vom Kampf im Baugewerbe.

Sannover, 25. Juni. Die Bauarbeiter beschloßen nach förmlich verlaufener Sitzung die sofortige Wiedereröffnung der Arbeit, während anfangs der Dresdener Schiedsrichter abgelehnt worden war.

Neuba, 24. Juni. (Zum Rektor der hiesigen Universität) hat die königliche Regierung in Merseburg am 1. Oktober den Lehrer H. Winter von einer Berliner Gemeinde ernannt.

Serberg, 22. Juni. (Eine niedliche Submissions- blüte) trat bei der Vergabe von Erdarbeiten zum Bahnbau Weidenberg-Serberg zutage. Von 12 eingegangenen Angeboten lautet das höchste auf 317 615,50 M., das niedrigste auf 478 480 M. Die Differenz beträgt demnach beinahe ebensoviel, wie das Mindestgebot allein, nämlich 438 780,50 M.

Stendal, 24. Juni. (Domänenverkauf) Die königliche Domäne Rühre (Kreis Stendal) geht vom 1. Juli 1910 in den Besitz des hiesigen Pächters Gierke für den Preis von 490 000 M. über.

Wesola, 24. Juni. (Ein Arbeiterinnenmangel) be- steht fortgesetzt in unserer heimischen Industrie. Die Zahl der Arbeitskräfte ist abnehmend bei dem weiblichen Geschlecht hier erschöpft, denn in auswärtigen Wäldern werden gegen hohe Löhne von Fabrikanten bzw. Werkvermeilern fortgesetzt gesucht: Spule- rinnen, Garnierinnen und selbst an Wäldern für leichte Wolf- arbeiten und für leichte Belegarbeiten ist Mangel. In den An- zeigen ist u. a. vermerkt, daß sogar die Fabrikate (z. B. Weimar- Apollo) verzüht wird.

Wesola, 23. Juni. (Flüchtling) Der wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilte Schneider- genosse Walter Schmiebel von hier, der gegenwärtig im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis seine Strafe verbüßt, ist heute nachmittag bei der Außenarbeit entwichen. Schmiebel ist 20 Jahre alt, 1,63 Meter groß, hat blonden Schnurrbart, trägt kleiner, Anfaß- kleidung, Schnürhose und blaue Sportmütze. Auf der linken Wange hat Schmiebel eine 2 Zentimeter lange Stirnarbe und am linken Mundwinkel einen linsengroßen Beerdefleck. Man ver- mutet, daß er sich nach Erfurt gewandt hat.

Wesola, 24. Juni. (Der Bau der Luftschiff- halle) auf der Südseite des Kleinen Seesbarges in unmittel- barer Nähe der Stadt Wesola ist nahezu vollendet. Die Einweihung findet am 9. Juli statt. Die Halle, die aus- schließlich aus Zinnenburgen von privaten Personen und Vereinen erbaut ist, ist 156 Meter lang, 25 Meter breit und 32 Meter hoch. Auch für Privatier ist der Platz für die des Seesbarges sehr geeignet.

Für die **Reise: Bade-Touristen**

Anzüge	Hemden
Mäntel	Unterzeuge
Mützen	Pelerinen
Handtücher	Rucksäcke
Laken	Plaids
Hosen	Reisedecken
Pantoffeln.	

Halle a. S., Leipzigerstr. 6, ParL, I, II. und III. Etage.

